



Forum Politik und Geschwisterlichkeit
Eine Initiative der Fokolar-Bewegung

Deutschsprachige Abteilung der internationalen „movement politics & policy for unity“
Sektion der NGO „New Humanity“



Charta des „Forums Politik und Geschwisterlichkeit“

PRÄAMBEL

Politisches Handeln ist heutzutage auf allen Ebenen enormen Spannungen ausgesetzt, die – zum Teil noch nie dagewesene – globale Ursachen haben. Gleichzeitig ist die Welt immer mehr von gegenseitiger Abhängigkeit geprägt und entwickelt ein neues Bewusstsein für die Würde und die Rechte der Einzelnen und der Völker. Wie oft in der Geschichte erwachsen gerade aus komplexen Szenarien und angesichts besonderer Herausforderungen vielerorts neue Ideen, neue Visionen, neue Perspektiven.

So war es auch, als mitten in der Verwüstung des Zweiten Weltkriegs Chiara Lubich¹ von der Vorstellung fasziniert war, dass zwischen Völkern eine Beziehung der gegenseitigen Liebe möglich sein kann, und diese Überzeugung wie ein Licht ins Dunkel des 20. Jahrhunderts hineinhielt.

Entsprechend ihrem Ideal der Einheit² betrachtete sie politisches Handeln als die „höchste Form der Liebe“³, weil es die Wünsche und Sehnsüchte der Einzelnen wie der Gesellschaft zusammenbringt und zum Einsatz für das Wohl der Menschheit animiert. Auf dieser Basis ist das „Forum Politik und Geschwisterlichkeit“ entstanden, ein internationales Netzwerk für einen neuen Stil von Politik. Es will

- *sich dafür einsetzen, dass die Globalisierung nicht zu einer ungerechten Vereinheitlichung führt, sondern eine geeinte Welt entsteht, in der politischem Handeln Beziehungen der Wertschätzung und der gegenseitigen Liebe zwischen gesellschaftlichen Gruppen, Städten, Staaten und Völkern zugrunde liegen und in der weltweite Belange von einem alternierenden Leitungsgremium behandelt werden;*
- *die grundlegenden Werte der Person und der Völker – unter besonderer Berücksichtigung der Schwächsten – schützen und fördern, indem es die Geschwisterlichkeit aller Menschen politisch*

¹ Chiara Lubich (1920-2008) gründete 1943 die Fokolar-Bewegung und gilt als eine der herausragenden spirituellen Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts. Im Bemühen um eine Kultur der Einheit und der Geschwisterlichkeit engagierte sie sich für ein gemeinschaftsorientiertes kirchliches Leben, für die Ökumene, den interreligiösen Dialog und den Dialog mit Menschen ohne religiösen Bezug.

² „Das Ideal der Einheit, das mein Leben und die Fokolar-Bewegung prägt, ist ein Geschenk, das Gott den Menschen unserer Zeit gemacht hat. Es erfordert keinerlei Ausweis oder Zugehörigkeit, unterteilt nicht in Kulturen, Religionen oder politische Ausrichtung; vielmehr lässt es jeden erkennen, was ihn mit den anderen verbindet, und hebt dabei auch die rechte Unterscheidung und die Originalität des Beitrags hervor, den jeder zum gemeinsamen Wohl der Menschheit leisten kann ... Jesus hat vor seinem Tod gebetet: ‚Vater, alle sollen eins sein‘ (vgl. Joh 17,21).“ (Chiara Lubich, Ein geeintes Europa für eine geeinte Welt, Kongress der Europäischen Bewegung in Spanien, Madrid, 3. Dezember 2002).

³ „Liebe in der Politik bedeutet ja, die Voraussetzungen für alle anderen Arten von Liebe zu schaffen und zu schützen: für die Liebe junger Leute, die heiraten wollen und deshalb Arbeit und Wohnung brauchen; für die Liebe dessen, der lernen beziehungsweise studieren will und dazu Schulen und Bücher nötig hat; für die Liebe des Unternehmers, der sich seinem Betrieb widmet, dessen Weiterentwicklung Straßen und Bahnlinien sowie bestimmte Regeln voraussetzt. Die Politik ist also die höchste Form der Liebe. All den Reichtum, den einzelne Menschen und Gruppen einzubringen haben, fügt die Politik zu einem gemeinsamen Ganzen zusammen und gibt jedem die Möglichkeit, in Freiheit die eigene Berufung zu verwirklichen. Außerdem bewirkt sie eine Zusammenarbeit: Sie führt Bedürfnisse und Ressourcen, Angebot und Nachfrage zusammen und schafft ein Klima gegenseitigen Vertrauens. Man könnte die Politik mit einem Stängel vergleichen, der die Blüte der Aktivitäten der Gemeinschaft trägt und nährt.“ (Chiara Lubich, Schlüssel zur Einheit Europas, Rede beim Kongress „1000 Städte für Europa“, Innsbruck, 9. November 2001)

umsetzt und eine Wirtschaftspolitik unterstützt, die ausgerichtet ist auf einen ethischen und sozial-orientierten Gebrauch der Güter, einen gerechten Einsatz der Ressourcen, den Schutz der Umwelt und den Respekt vor Freiheit und Gerechtigkeit;

• institutionelle Ordnungen unterstützen, die auf allen politischen Ebenen das rechte Verhältnis von Einheit und Unterscheidung wahren, sowie vielfältige und vielschichtige Entscheidungsmodelle fördern, die im Austausch stehen mit lebendigen sozialen und institutionellen Netzen und sich dem Gedanken der demokratischen Partizipation verpflichtet wissen.

Die am internationalen Zentrum der Fokolar-Bewegung⁴
am 23. Und 24. Juni 2016 versammelten
regionalen Büros des „Forums Politik und Geschwisterlichkeit“
verpflichten sich
im Namen aller, die sich dem Forum zugehörig fühlen,
die folgende Charta umzusetzen:

Erster Teil

PRAXIS, GEDANKENGUT, POLITISCHE BILDUNG, FORMEN DER ZUSAMMENARBEIT, AUSBREITUNG

Art. 1 – POLITISCHES HANDELN

Alle, die sich dem „Forum Politik und Geschwisterlichkeit“ verbunden fühlen, wollen sich im Rahmen ihrer Funktionen bei Institutionen oder in Parteien, in öffentlichen Ämtern, in der sozialen und politischen Lehre und Forschung oder als engagierte Bürgerinnen und Bürger aus freien Stücken dafür einsetzen,

- Beziehungen aufzubauen, die sich an der Geschwisterlichkeit aller Menschen ausrichten: im zwischenmenschlichen Bereich, in den jeweiligen Parteien und zwischen verschiedenen Parteien, in den Institutionen, in allen Bereichen des öffentlichen Lebens, in den Beziehungen zwischen den Staaten;
- die Geschichte, die Bedeutung und die Ziele des eigenen politischen Programms sowie das der anderen, der eigenen Institution wie auch der anderen, der eigenen Stadt wie auch der anderen Städte, des eigenen Volkes wie auch der anderen Völker von Grund auf zu verstehen und die jeweils anderen so zu behandeln, wie man selbst behandelt werden möchte⁵;
- stets eine aufrichtige politische Liebe zur eigenen Stadt, zur eigenen Region oder zum eigenen Land zu pflegen im Bewusstsein, in und für einen politischen Horizont zu arbeiten, der die gesamte Welt im Blick hat;
- sich die Leiden und offenen Wunden der Einzelnen wie der Völker zu eigen zu machen und durch die Förderung von Wegen der Versöhnung dabei mitzuwirken, dass Trennungen überwunden und Konflikte gelöst werden;

⁴ Via di Frascati 306, 00040 Rocca di Papa, Rom, Italien.

⁵ In den heiligen Büchern der Weltreligionen und in den Weisheitstexten vieler Kulturen findet sich ein universelles und so wertvolles Gesetz, dass es „Goldene Regel“ genannt wird: „Behandle andere so, wie du von ihnen behandelt werden willst. Und: Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg' auch keinem andern zu.“

- dafür Sorge zu tragen, dass die am meisten benachteiligten Bürger und Völker in der jeweiligen politischen Agenda am stärksten berücksichtigt werden und so eine Kultur des Gebens fördern, die positive Entwicklungen vervielfachen kann;
- das eigene politische Handeln als Grundlage für ein politisches Bewusstsein des gesamten gesellschaftlichen Gefüges zu begreifen und den Dialog mit und zwischen den Akteuren in Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur fördern, um die Initiativen auf ein gemeinsames Ziel hin zu bündeln;
- immer wieder den Pakt zu erneuern, der Wähler und Gewählte verbindet und dabei – entsprechend den eigenen Zuständigkeiten und Kompetenzen – besonders die ethischen, partizipatorischen und programmatischen Aspekte des Mandats im Blick zu behalten, frei von jedem persönlichen Nutzen;
- im politischen, administrativen, diplomatischen oder wissenschaftlichen Handeln Verantwortungsbewusstsein und Kompetenz zu entwickeln, sowie jede Gelegenheit zu nützen, um zur Erneuerung des politischen Stils beizutragen: in den verschiedenen politischen Handlungsfeldern, den internationalen Beziehungen, der Gesetzgebung und der Ausgestaltung von lokalen wie internationalen Institutionen;
- die eigene politische und administrative Funktion in den Dienst des Gemeinwohls und über jedes Teilinteresse zu stellen und für das eigene Handeln und den Gebrauch der zur Verfügung stehenden Mittel kontinuierlich und transparent Rechenschaft abzulegen.

Art. 2 – EINE NEUE POLITISCHE KULTUR

Die politische Kultur, die das „Forum Politik und Geschwisterlichkeit“ entfalten und verbreiten möchte, entsteht aus der Begegnung zwischen dem Ideal der Einheit und seiner konkreten Ausgestaltung einerseits und der politischen Theorie in Geschichte und Gegenwart andererseits.⁶

Für Studien und Forschungsarbeit kooperiert das „Forum Politik und Geschwisterlichkeit“ mit der Schule Abba⁷ und dem Hochschulinstitut Sophia (beides Ausdrucksformen der Fokolar-Bewegung): in Seminaren, Postgraduierten-Seminaren, Forschungsgruppen und mit Gelehrten, die sich den Wissensbereichen aus dem speziellen Blickwinkel des Ideals der Einheit nähern.

Dabei bevorzugt das „Forum Politik und Geschwisterlichkeit“ einen interdisziplinären und interkulturellen Ansatz in der Überzeugung, dass gegenseitige Bereicherung die Werte der einzelnen Völker⁸ besser ins Licht rücken, zu einem tieferen Verständnis weltweiter Zusammenhänge beitragen und gemeinsame Bezugspunkte für einen neuen, auf der Kultur der Einheit basierenden Humanismus hervorbringen kann.

Art. 3 – POLITISCHE BILDUNG

⁶ Die „Aktivitäten mit Breitenwirkung“ entstehen aus dem Dialog zwischen dem Denkansatz, den das Charisma der Einheit mit sich bringt, und den verschiedenen zeitgenössischen Denkströmungen und Lebenswelten: Politik, Wirtschaft, Soziologie, Human- und Naturwissenschaften, Kommunikation, Erziehungswesen, Philosophie, Kunst, Gesundheitswesen, Ökologie, Recht und andere mehr. (vgl. Chiara Lubich, Botschaft beim Volontaryfest, Budapest, 16. September 2006)

⁷ Die Schule Abba ist ein 1991 ins Leben gerufenes interdisziplinäres Studienzentrum der Fokolar-Bewegung

⁸ „Ich träume davon, dass gegenseitige Annäherung und Bereicherung unter den verschiedenen Kulturen der Völker jene Werte ins Licht rückt, die schon immer den besonderen Reichtum der einzelnen Völker ausgemacht haben, und dass diese Werte weltweites Erbe werden ... Ich träume von einer in der Vielfalt der Völker geeinten Welt, in der alle sich von einer einzigen, regelmäßig wechselnden Autorität vertreten wissen. Es ist ein Traum, der den ‚neuen Himmel und die neue Erde‘ schon für hier und jetzt vorwegnimmt. Ich weiß, dass dies ein großer Traum ist, aber wir haben ja ein ganzes Jahrtausend zur Verfügung, um ihn zu verwirklichen.“ (Chiara Lubich, Città nuova, 1/2000)

Das „Forum Politik und Geschwisterlichkeit“ setzt sich ein für eine politische Bildung auf der Basis der politischen Kultur, für die es steht. Es unterstützt und fördert konstruktive politische Erfahrungen, Ideen und Projekte aus den verschiedensten historischen, geografischen und kulturellen Kontexten. Dazu organisiert es:

- Regelmäßige Begegnungen, bei denen sich Politiker, Diplomaten, Beamte und Angestellte des öffentlichen Dienstes, Wissenschaftler und engagierte Bürgerinnen und Bürger über ihre Erfahrungen, Ideen und Projekte austauschen können in Bezug auf a) das Ideal der Einheit; b) die Auswirkungen auf das politische Leben und Handeln; c) gelungene Beispiele;
- Tagungen, Seminare, Foren und Workshops, in denen politische Themen vertieft und in einem Klima des aufmerksamen Hinhörens, der konstruktiven Zusammenarbeit und des respektvollen Umgangs mit den verschiedenen Sichtweisen und Überzeugungen Aussprachen geführt werden können mit dem Ziel, gemeinsame Vorstellungen und Lösungsansätze zu erarbeiten und sie in die jeweiligen politischen Betätigungsfelder einzubringen;
- Bildungsprogramme für Jugendliche, die politische Stile und Inhalte kennenlernen und gestalten möchten; gemeinschaftliche interdisziplinäre und interkulturelle Kurse; Think-Tanks; Workshops für bürgerschaftliches Engagement und politische Partizipationsprozesse auf lokaler Ebene oder in Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Institutionen.

Art. 4 – KOOPERATION

Das „Forum Politik und Geschwisterlichkeit“ arbeitet kontinuierlich zusammen mit vergleichbaren Initiativen der Fokolar-Bewegung im Bereich des Dialogs mit der zeitgenössischen Kultur und ist damit Ausdruck eines der spezifischen Ziele⁹ dieser Bewegung.

Es bemüht sich um Synergien mit allen, die sich auf der Basis des Ideals der Einheit für bürgerschaftliches Engagement oder für die Erneuerung von privaten Initiativen oder sozialen Strukturen einsetzen, um eine größere Durchschlagskraft all dieser Aktivitäten zu erzielen.

Auf der Ebene internationaler Institutionen arbeitet das Internationale Zentrum des „Forums Politik und Geschwisterlichkeit“ mit der Nichtregierungsorganisation New Humanity¹⁰ zusammen.

Es beteiligt sich auch an Aktivitäten anderer Vereinigungen, die ähnliche Ziele verfolgen.

Art. 5 – VERBREITUNG

Um seine Vorstellungen und Erfahrungen zu verbreiten, bedient sich das „Forum Politik und Geschwisterlichkeit“ öffentlicher Initiativen, Forschungsarbeiten und Publikationen sowie der geeigneten modernen Kommunikationsmittel und jeder anderen angemessenen Initiative.

Zweiter Teil

DAS NETZ DER REGIONALEN BÜROS UND DIE BEZIEHUNGEN ZUR FOKOLAR-BEWEGUNG IM BLICK AUF DIE INTERNE STRUKTUR, VORSTAND, MITTEL

⁹ Vgl. Allgemeines Statut der Fokolar-Bewegung, Art. 6 e): Die Fokolar-Bewegung ist darüber hinaus bestrebt, „mit der Kultur und den Lebens- und Wissensbereichen der Menschen im Dialog zu sein und sie mit der christlichen Weisheit zu durchdringen.“

¹⁰ Die Nichtregierungsorganisation „New Humanity“ ist in über 100 Ländern tätig. Sie genießt seit 1987 Beraterstatus beim Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen (ECOSOC) und seit 2005 allgemeinen Beraterstatus bei der UNO. Seit 2008 ist sie Nichtregierungs-Partner der UNESCO und nimmt an Programmen der Europäischen Kommission teil.

Art. 6 – DAS INTERNATIONALE ZENTRUM

Die Aktivitäten des „Forums Politik und Geschwisterlichkeit“ werden von einem Team aus drei bis neun Personen koordiniert. Von den Mitgliedern dieses Internationalen Zentrums wird die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und zur Teilnahme an den regelmäßigen Sitzungen erwartet. Sie werden im Rahmen eines offenen und transparenten Wahlverfahrens bestimmt, wie es in den Artikeln 8, 9 und 10 geregelt ist.

Art. 7 – PRÄSIDENT/IN, KOPRÄSIDENT/IN, GENERALSEKRETÄR/IN

Die Präsidentin bzw. der Präsident unterstützt und fördert die Arbeit des weltweiten Netzes des „Forums Politik und Geschwisterlichkeit“. Sie/er wacht darüber, dass auf allen Ebenen die Ziele der vorliegenden Charta verfolgt werden. Sie/er kümmert sich um die Beziehungen zwischen den regionalen Büros sowie zwischen dem „Forum Politik und Geschwisterlichkeit“ und der Fokolar-Bewegung in all ihren Ausfaltungen. Sie/er vertritt das Forum nach außen.

Sie/er garantiert ihre/seine Anwesenheit am Sitz des Internationalen Zentrums. Für die Zeit der Präsidentschaft lässt sie/er politische Ämter ruhen.

Ihre/seine Aufgaben nimmt sie/er in enger Zusammenarbeit mit einer/einem Kopräsidentin/en und einer/einem Generalsekretär/in wahr. Präsident/in, Kopräsident/in und Generalsekretär/in sind stets bemüht, in den Beziehungen nach innen und außen und in jeder Initiative den Grundprinzipien des „Forums Politik und Geschwisterlichkeit“ zu folgen.

Art. 8 – SONDIERUNGS- UND ENTSCHEIDUNGSPROZESS

Im Verlauf des sechsten Monats vor Ende des Mandats (vgl. Art. 13) schickt das Internationale Zentrum den nationalen Büros und der Präsidentin der Fokolar-Bewegung einen zusammenfassenden Tätigkeitsbericht. Im selben Zeitraum übersenden die konstituierten oder in Gründung befindlichen (vgl. Art. 12) nationalen Büros der/dem Generalsekretär/in eine maximal fünf Personen umfassende Kandidatenliste für das künftige Internationale Zentrum mit Foto, Lebenslauf und weiteren dienlichen Informationen, die mit Einverständnis der Betroffenen verbreitet werden können.

Die/der Generalsekretär/in stellt sicher, dass die Kandidatinnen und Kandidaten die in den Artikeln 6 und 7 genannten Voraussetzungen erfüllen, sorgt für eine Übersetzung des Präsentationsmaterials in die wichtigsten, in den nationalen Büros gebräuchlichen, Sprachen und schickt dieses Material im Verlauf des fünften Monats vor Mandatsende an alle konstituierten oder in Gründung befindlichen nationalen Büros sowie – zur Kenntnisnahme – an die Präsidentin der Fokolar-Bewegung.

Die nationalen Büros organisieren und begleiten einen Sondierungs- und Entscheidungsprozess und tragen dessen Ergebnisse zusammen. Unverzichtbare Elemente dieses Prozesses sind: a) ein ausführlicher Dialog im nationalen Büro und in den lokalen Büros; b) eine offene und möglichst breite Beteiligung aller jener Personen, die sich dem „Forum Politik und Geschwisterlichkeit“ verbunden fühlen (vgl. Art. 1); c) eine angemessen vorbereitete Entscheidungsphase, in der programmatische Schwerpunkte für die internationale Arbeit des Forums sowie ein Dreivorschlag gemäß dem folgenden Absatz erarbeitet werden.

Bis 45 Tage vor dem Mandatsende des Internationalen Zentrums schicken die konstituierten oder in Gründung befindlichen nationalen Büros der/dem Generalsekretär/in ihre jeweiligen Programmschwerpunkte sowie den Dreivorschlag. Dieser muss mindestens eine/n Kandidatin/en enthalten, deren/dessen Nationalität und geographische Herkunft eine andere ist als die der Mitglieder des nationalen Büros. Er darf höchstens eine/n Kandidatin/en enthalten, die/der sich nicht auf der vom Internationalen Zentrum vorgelegten Liste befunden hat. In diesem Fall muss das nationale Büro diese Kandidatur angemessen begründen und alle notwendigen Informationen beifügen.

Art. 9 – ERNENNUNG DER MITGLIEDER DES ZENTRUMS

Spätestens 30 Tage vor Mandatsende teilt das Internationale Zentrum der Präsidentin der Fokolar-Bewegung die Ergebnisse des Sondierungs- und Entscheidungsprozesses (vgl. Art. 8) mit. Unter Berücksichtigung dieser Ergebnisse, unbeschadet der Möglichkeit, aus eigenen Stücken eine weitere Person zu benennen, ernennt die Präsidentin die Mitglieder des Internationalen Zentrums (vgl. Art. 6).

Art. 10 – KONSTITUIERENDE SITZUNG UND WAHL DES PRÄSIDIUMS

Das neu berufene Internationale Zentrum wird vom ältesten Mitglied zu einer mindestens dreitägigen programmatischen Arbeitssitzung einberufen. Nach einer umfassenden Aussprache besteht die erste Handlung des neuen Internationalen Zentrums darin, mit Zweidrittelmehrheit die/den Präsidentin/en und die/den Kopräsidentin/en zu wählen. Diese bestimmen aus den übrigen Mitgliedern des Internationalen Zentrums die/den Sekretär/in.

Nach Beendigung der Sitzung werden an alle konstituierten oder in Gründung befindlichen Büros die folgenden Dokumente geschickt: a) die Zusammensetzung des neuen Internationalen Zentrums; b) ein Programm für die bevorstehende Mandatsdauer sowie ein auf drei Jahre ausgelegter Haushaltsentwurf; c) ein Aktionsprogramm für das erste Mandatsjahr. Diese Dokumente werden ebenfalls der Präsidentin der Fokolar-Bewegung übermittelt.

Art. 11 - DIE NATIONALEN UND LOKALEN BÜROS

Die nationalen und lokalen Büros des „Forums Politik und Geschwisterlichkeit“ konstituieren sich entsprechend der politischer Geographie und in Abstimmung mit dem Internationalen Zentrum. Ihre Zusammensetzung gestaltet sich – unter Rücksichtnahme auf die jeweilige Entwicklung des „Forums Politik und Geschwisterlichkeit“ – analog zu jener des Internationalen Zentrums gemäß Artikel 8, 9, 10 und 13 dieser Charta, wobei die Ernennung der Mitglieder gemäß Art. 9 in Abstimmung zwischen dem Internationalen Zentrum (oder dem nationalen Büro, wenn es sich um lokale Büros handelt) und den Personen, die auf der jeweiligen territorialen Ebene die Fokolar-Bewegung vertreten.

Wo sich solche Büros noch nicht konstituiert haben, können die Initiativen des „Forums Politik und Geschwisterlichkeit“ durch das Internationale Zentrum beziehungsweise durch die nationalen Büros in Absprache mit den Delegierten der Fokolar-Bewegung vor Ort für die Zeit dieser Gründungsphase auch einer einzelnen Person zur Koordination übertragen werden.

Die lokalen und nationalen Büros sowie das Internationale Zentrum pflegen – im Respekt vor der jeweiligen Eigenständigkeit und der Unterschiedlichkeit in den Aufgaben – untereinander kontinuierliche und intensive Beziehungen untereinander, unterstützen einander in den Vorhaben und übernehmen gemeinsam Verantwortung für die wichtigsten Entscheidungen hinsichtlich der Entwicklung des „Forums Politik und Geschwisterlichkeit“ in den diversen Teilen der Welt.

Art. 12 – DIE QUALIFIZIERTE MEHRHEIT

In Fällen, in denen Mehrheitsentscheidungen nötig sind, entscheiden die in den Art. 6 und 11 genannten Gremien mit der Zweidrittelmehrheit der stimmberechtigten Mitglieder. Bei den Abstimmungen im Rahmen des Sondierungs- und Entscheidungsprozesses gemäß Art. 8 reicht die Zweidrittelmehrheit der Anwesenden.

Art. 13 – MANDATSDAUER UND ABLÖSUNG DER MITGLIEDER

Die Mitglieder des Internationalen Zentrums sowie der nationalen und lokalen Büros bleiben drei Jahre im Amt und können höchstens zweimal in Folge im Amt bestätigt werden. Im Falle von Rück-

tritt oder einer dauerhaften Verhinderung ernennt die Präsidentin der Fokolar-Bewegung oder ihre Vertretung auf nationaler oder lokaler Ebene in Absprache mit dem Internationalen Zentrum (bzw. dem jeweiligen nationalen Büro, wenn es sich um ein regionales oder lokales Büro handelt) eine/n Nachfolger/in. Betrifft der Rücktritt die/den Präsidentin/en, die/den Kopräsidentin/en oder die/den Generalsekretär/in, so wird entsprechend Art. 10 verfahren. In diesem Falle ist auch eine Briefwahl oder eine Wahl mithilfe anderer Kommunikationsmittel möglich.

Art. 14 – PROJEKTE UND FINANZIERUNG

Das internationale Zentrum kann in Zusammenarbeit mit New Humanity oder anderen entsprechend ausgewählten Nichtregierungsorganisationen an Ausschreibungen teilnehmen, um Zugang zu öffentlichen Fördermitteln zu bekommen. In analoger Weise können auch die nationalen und lokalen Büros die Zusammenarbeit mit entsprechenden Körperschaften und Verbänden auf nationaler und lokaler Ebene suchen.

Das „Forum Politik und Geschwisterlichkeit“ finanziert seine Aktivitäten auch mit Hilfe von freiwilligen Spenden und Zuwendungen von Personen, die seine Ziele bzw. Projekte unterstützen. Die Verwendung dieser Gelder folgt den Prinzipien von Genügsamkeit, Transparenz und Offenheit.

Die Rechenschaftsberichte und Bilanzen bezüglich der Aktivitäten des „Forums Politik und Geschwisterlichkeit“ obliegen den einzelnen Büros und werden auf den eigenen oder auf gemeinsamen Homepages veröffentlicht.

Alle Tätigkeiten der Mitglieder des Zentrums und der regionalen Büros sind ehrenamtlich und unentgeltlich.

Das Internationale Zentrum und die Büros können sich freiwilliger oder entlohnter Mitarbeit bedienen. Wo dies eine Partnerschaft mit Nichtregierungsorganisationen oder anderen Einrichtungen verlangt, ist dies im Vorfeld abzustimmen.

Art. 15 – APPROBATION UND REVISION

Die vorliegende Charta ist Frucht eines weltweiten partizipativen Prozesses innerhalb des „Forums Politik und Geschwisterlichkeit“ und wurde am 3. Mai 2016 dem Generalrat der Fokolar-Bewegung vorgelegt und von diesem mit Zustimmung zur Kenntnis genommen. Sie tritt in Kraft mit der Unterzeichnung durch die am 24. Juni 2016 in Castelgandolfo, Rom, Italien anwesenden Vertreter der regionalen Büros. Jede Überarbeitung, die vom „Forum Politik und Geschwisterlichkeit“ oder vom Generalrat der Fokolar-Bewegung vorgeschlagen werden kann, muss das gleiche Approbationsprozedere durchlaufen.